



dieser Bücher die Kennzeichen des göttlichen Ursprungs hatten? einstimmig erkläret haben. Die erste Spur finden wir in dem ersten, nach dem Ausspruch glaubwürdiger Kenner, echtem Briefe, den Klemens, Bischoff zu Rom, ein Gehülfe des Apostel Paulus, im Namen der Christen zu Rom an die Christen zu Korinth, zu Ende des ersten Jahrhunderts, geschrieben hat. Er beruft sich auf einen Brief, welchen der Apostel Paulus in den ersten Jahren der Gemeine Jesu, an die Gemeine zu Korinth geschrieben hat. Er füret auch einige Stellen aus den Evangelien des Matthäus, des Marcus und Lucas mit solchen Ausdrücken an, welche es wahrscheinlich machen, daß er solche für göttliche Bücher gehalten hat. Aus demselben Jahrhundert können wir den Ignatius, Bischoff zu Antiochien anführen. Unter den noch übrigen sieben echten Briefen dieses Kirchenlehrers, sind noch zween merkwürdig, nemlich der Brief an die Philadelphier, und der Brief an die Epheser. In dem ersten nennet er die Quellen, aus welchen er seinen Glauben geschöpft hat, das Evangelium, die Apostel und die Propheten; Worte, die eine Vermutung geben, daß zu der Zeit wenigstens schon einige Schriften der Evangelisten und Apostel in eine Sammlung genommen waren. In seinem Brief an die Epheser füret er den Brief des Apostels Paulus an diese Gemeine namentlich an. Auf diese beyden, und auf den Polykarpus, Bischoff zu Smyrna, einen unmittelbaren Schüler des Apostel Johannes, berufen sich die ersten Kirchenlehrer, wenn sie von den heiligen Schriften reden. Von den

den